

Pressedienst

Pressemitteilung 012/2020

„Ich fühle mich verstanden“

Höffmann-Wissenschaftspreis 2019 für Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel

Mehr als 120 Gäste kamen am Mittwoch, 5. Februar, in die Universität Vechta: Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel wurde der Höffmann-Wissenschaftspreis 2019 verliehen. Der Theologe von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) erhielt die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung – welche interkulturelle Kompetenz im Fokus hat – für seine Arbeit zur Förderung eines besseren Verstehens zwischen den Religionen. Die Universität Vechta vergibt den vom Vechtaer Reiseunternehmer Hans Höffmann gestifteten Preis zum neunten Mal. Musikalisch gestaltete den Abend der 2016 gegründete Höffmann-Jugendchor unter Leitung von Martin Schneider und begleitet von Rainer Wördemann.

Die Begrüßung des Abends sprach Universitätspräsident Prof. Dr. Burghart Schmidt. Er bedankte sich bei der Stifterfamilie Höffmann für die großzügige Förderung, durch die die Universität Vechta in Kooperation mit der Universitätsgesellschaft den Preis ausschreiben könne. Er sei froh, welch „starkes und positives Signal“, durch die Auszeichnung und das Wirken der Preisträger gesendet wird. Dem schloss sich Uwe Bartels an. Interkulturelle Kompetenz sei eine „Schlüsselkompetenz in einer Welt, die keine Grenzen kennt“, sagte der Vorsitzende der Universitätsgesellschaft Vechta e.V. Perry Schmidt-Leukel trage mit seinem „besonderen Engagement und besondere Tiefe“ dazu bei, einen verstehenden Dialog zu ermöglichen. Dass sich die Jury schnell für Schmidt-Leukel entschieden habe, sei bei solch außergewöhnlichen Leistungen des Wissenschaftlers kein Wunder, sagte Prof. Prof. h.c. Egon Spiegel, wissenschaftlicher Leiter des Höffmann-Wissenschaftspreises und Jury-Vorstand. Auch sei es „keine Frage gewesen“ wer der Laudator des Abends sein solle.

Prof. Dr. Paul Knitter lehrt am Paul-Tillich-Lehrstuhl am Union Theological Seminary in the City of New York. Von Perry Schmidt-Leukel habe Knitter erstmalig gehört, als dieser damals eine Rezension auf sein Buch „Ein Gott, viele Religionen“ geschrieben habe, sagte der Laudator. Dabei habe er schnell bemerken können, dass Schmidt-Leukel auch ein „religiöser Pluralist“ sei. Von da an habe er „mit Eifer alles gelesen“, was Schmidt-Leukel geschrieben hat. Neben einer professionellen Beziehung sei auch eine wahre Freundschaft entstanden. Mit seinem Wirken rage Schmidt-Leukel „in Europa und international deutlich hervor“, sagte Knitter, „dir Perry wünsche ich, dass der Preis dich ermutigt und bestätigt, weiterzumachen“.

„Ich fühle mich verstanden“, sagte Schmidt-Leukel sichtlich gerührt, dankte den Beteiligten und ging auf seine Arbeit ein: „Der Weg zur wechselseitigen Wertschätzung zwischen den Religionen führt primär über den Dialog.“ Man müsse einander verstehen und voneinander lernen. „Wir lernen Neues über den anderen, über uns selbst und über jene Wahrheiten, die uns beiden wichtig sind.“ Es gehe dabei um echte wechselseitige Wertschätzung, sagte Schmidt-Leukel. Auf diesem Weg werde sich „auch unsere eigene religiöse Identität verändern – und zwar so, dass die Religion des anderen in einem gewissen Sinn Teil unseres eigenen Glaubens wird. An die Stelle des „wir – ihr“ Modus oder gar eines „wir – die“ Denkens, könnte ein übergreifendes Wir-Bewusstsein treten. „Es gibt Konflikte und leider auch gewalttätige Konflikte mit einer deutlich religiösen Dimension; es gibt aber auch religiöse Toleranz.“ Der Höffmann-Wissenschaftspreis sei etwas ganz Besonders. Denn in der Welt von heute ist die Förderung des interkulturellen und interreligiösen Verstehens von eminenter Bedeutung. Durch Ihren Preis wird dies auch in Deutschland kräftig unterstrichen.“

Perry Schmidt-Leukel

Vor seinem Ruf nach Münster lehrte der Religionswissenschaftler an den Universitäten München, Innsbruck, Salzburg und Glasgow. Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen im Bereich interreligiöser Theologie, der Theologie der Religionen, der pluralistischen Ansätze in den Religionen, der interreligiösen Beziehungen allgemein und des christlich-buddhistischen Dialogs im Besonderen.

Perry Schmidt-Leukel ist ein Vertreter der pluralistischen Religionstheologie. Diese bestreitet, dass das Christentum die allen anderen überlegene Religion ist und geht davon aus, dass zumindest einige Religionen im Hinblick auf ihre Erkenntnis göttlicher Wirklichkeit und ihre heilsvermittelnde Kraft einander gleichwertig sind. Im Oktober 2015 hielt Perry Schmidt-Leukel als erster Deutscher seit 25 Jahren die renommierten Gifford Lectures an der University of Glasgow. Dort stellte er erstmals seine Überlegungen zu einer fraktalen Interpretation religiöser Vielfalt vor, die inzwischen international diskutiert wird. 2019 wurden diese Vorlesungen unter dem Titel „Wahrheit in Vielfalt“ auch in deutscher Sprache veröffentlicht. Im kürzlich erschienenen Sammelband „Neue Wege für die interreligiöse Theologie“ („New Paths for Interreligious Theology“) widmen sich Wissenschaftler aus fünf Ländern der Theorie aus der Perspektive unterschiedlicher wissenschaftlicher Disziplinen und religiöser Hintergründe. Darüber hinaus präsentierte Perry Schmidt-Leukel seine Thesen bereits an einigen der führenden akademischen Einrichtungen der Welt, unter anderem an der American Academy of Religion und an der European Academy of Religion.

Der Höffmann-Jugendchor

wurde im April 2016 auf Initiative von Hans Höffmann gegründet. Er besteht aktuell aus etwa 70 Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem ganzen Landkreis Vechta. Leiter ist Martin Schneider, Rainer Wördemann begleitet am Klavier, für Stimmbildung ist Steffi Isenberg zuständig.



Foto (Universität Vechta/Friedrich Schmidt) Bei der Urkundenübergabe: Prof. Dr. Burghart Schmidt, Andreas Höffmann, Prof. Dr. Perry Schmidt-Leukel, Prof. Prof. h.c. Egon Spiegel, Prof. Dr. Paul Knitter und Uwe Bartels.

Vechta, 06. Februar 2020

Pressekontakt:

Friedrich Schmidt
Universität Vechta
Präsidialbüro, Marketing und Kommunikation
Fon +49 (0) 4441.15 577
Fax +49 (0) 4441.15 523
E-Mail pressestelle@uni-vechta.de